Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: - (1966)

Heft: 211

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Physiotherapeut
Le Physiothérapeute

Nr. 211 Dezember 1966

Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich anerkannter Physiotherapeuten
Bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes Erscheint 2-monatlich

Inhaltsverzeichnis:

Hydrotherapie (Wirkung, Indikationen usw.) — Fachliteratur — La Sauna, source de santé — Communiqué de presse.

Hydrotherapie

Wirkung, Indikationen, Kontraindikationen, Technik, von Dr. W. Teichmann

Unter Hydrotherapie versteht man Kalt- und Warmwasserbehandlung. Sie ist ein Teil der physikalischen Therapie. Als wirkende Faktoren spielen geleitete Wärme und mechanische Momente die entscheidende Rolle.

Balneotherapie dagegen ist die Behandlung mit Heilquellenbädern, Trink- und Inhalationskuren, klimatologischen Faktoren und Peloidtherapie.

Medizinhistorisch gab es Hydrotherapeuten zu allen Zeiten. Im vergangenen Jahrhundert war es S. Kneipp, der die Wasserheilkunde neu belebte. Heute noch ist das Behandlungsverfahren mit seinem Namen verbunden. Die früher geübten heroischen Kaltwasserprozeduren wurden längst zugunsten einer gemässigten Kalttherapie aufgegeben. Temperierte, ja selbst warme und heisse Anwendungen gehören zum Programm, ebenso wie in der Temperatur wechselnde Behandlungen, heisse Wickel und Packungen. Man kann also nicht einfach Hydrotherapie mit Kaltwasserbehandlung identifizieren, und die obligatorische Gänsehaut in memoriam Kneipp ist nicht mehr aktuell. Zum anderen aber lassen sich Kaltreize aus der Hydrotherapie nicht wegstreichen. Immer wird man versuchen, den Kranken an mannigfaltige Anwendungen mit kaltem Wasser zu gewöhnen, aber stets unter Berücksichtigung individueller Verträglichkeit und dosierter Reizabstufung. Dazu kommt, dass die Kaltwasserreize heute gewöhnlich nur Sekunden dauern, im Gegensatz zur früheren minutenlangen, ja Stunden dauernden Kältetherapie. Gegenüber den «guten, alten Zeiten» sind die heutigen Kaltwasserhelden müde — zu ihrem Vorteil.

Wirkung

Trotz eindeutiger Effekte und einer unübersehbaren Fülle von Erfolgsliteratur ist es schwierig, eine wissenschaftliche Analyse über die Wirkungsweise der Wasserbehandlung zu vermitteln. Da thermische und taktile Reize in Form von kaltem oder warmem Wasser über die Haut als Reizüberträger in erster Linie auf den neurovegetativen Sektor wirken, wird dies verständlich; gibt es doch kaum andere Reaktionen am menschlichen Organismus, die schwerer fassbar und wissenschaftlich analysierbar sind, als eben diejenigen im Bereich des autonomen Nervensystems.

Zusammen mit grundlegenden Arbeiten von Winternitz, Laqueur, Hauffe, Lampert u. a. gelten die erst 1955 von einem Team der Universität München unter Braunbehrens erarbeiteten experimentellen Beiträge als wissenschaftliche Fundamente der Hydrotherapie. Sie sind die Balken im Wasser.

Die entscheidenden Untersuchungsergebnisse seien kurz aufgezählt:

Wasserreize, gleichgültig ob heiss oder kalt, verursachen am Ort der Einwirkung und auch konsensuell auf der ganzen Hautoberfläche Durchblutungsänderungen. Es kommt zunächst zu einer Gefässkonstriktion und Durchblutungsminderung, die bei